

Info 2

WAS AUS DER SCHULE MITGEBRACHT WERDEN SOLLTE
UND EIN WENIG MEHR
zum Tutorium

Freitag, der 17.10.2008 - 10:00 bis 12:00 - GV315
Freitag, der 17.10.2008 - 12:00 bis 14:00 - GV315

1 Wortarten und Satzfunktion¹

1.1 Wortarten

Verb - ist die konjugierende Wortart, *Tätigkeitswörter*, funktionell unterscheidet man z.B. zwischen Auxilliar (Hilfsverb) und Vollverb, wobei diese unterschieden werden in intransitive, transitive und bitransitive Verben, d.h. je nach Verb verlangt dieses bestimmte Entsprechungen und/oder Zusätze. Ein intransitives Verb bildet mit den Subjekt alleine einen grammatischen Satz (*Peter schläft.*), ein Transitives verlangt eine weitere Ergänzung (*Peter läuft in das Haus.*) und ein bitransitives Verb verlangt zwei weitere Ergänzungen (*Peter gibt dem Hund dem Knochen.*).

Substantiv - ist die sich selbständig deklinierende Wortart, Hauptwörter, Wörter, die Dinge, Wesen, Gegenständliches und auch Nichtgegenständliches bezeichnen. Man unterscheidet zwischen Abstrakta (*Treue, Güte, Seele*) und Konkreta (Eigennamen (*Hans, Rom*), Appellativa (*Katze, Professor*), Kollektiva (*Jugend, Erwachsene*), und Stoffbezeichnungen (*Bier, Gold*)).

Adjektiv - ist die sich, vom Substantiv abhängig, deklinierende Wortart, Eigenschaftswörter, beschreiben das Substantiv näher.

Adverb - ist die, die Umstände einer Tätigkeit näher beschreibende Wortart, Umstandswörter, bestimmen den, durch das Verb bestimmten Zustand oder Vorgang näher.

Artikel - ist das deklinierende 'Gelenkchen' (*von lat. articulus - Gelenk*), tritt nicht in allen Sprachen auf und trägt die Deklinationsmerkmale des Substantivs, daher oft in Sprachen zu finden, die nicht reichhaltig deklinierende Substantive zeigen (*vgl. Deutsch Latein*).

Pronomen - das Pronomen tritt für Substantive ein, deren Entität bekannt ist oder es ordnet Substantiven auch inhaltlichen Klassen zu (*mein Haus, jenes Buch*), Fürwort, deklinierend, im Wesentlichen unterscheidet man 10 verschiedene Typen von Pronomina.²

Präposition - verbindet sich mit nominalen Elementen und dient dazu das Verhältnis zwischen lexikalischen Elementen festzulegen. (*von, im, nach*)

Konjunktion - hat primär die syntaktische Funktion Satzteile und Sätze miteinander zu verbinden. (*wenn, weil, dazu, und, oder*). Man unterscheidet zwei Typen von Konjunktionen: koordinierende (*beiordnenden / satzverbindende*) Konjunktionen (*und, oder, denn...*) und subkoordinierende (*unterordnenden / satzeinleitende*) Konjunktionen (*dass, weil, ob...*). Linguistisch benennt man die subkoordinierenden Konjunktionen als *Komplementierer* (*eng. Complementizer*)

¹ Alle Angaben verstehen sich als Mindestangabe! Hier gibt es natürlich noch mehr zu wissen.

² Siehe dazu Hentschel/Weydt (1994)

1.2 Satzfunktion

Subjekt - ist der - meist - nominale Satzteil, der dem Verbkomplex zugrunde liegt (*lat. subiectum - darunterlegen, zugrunde legen*), Satzgegenstand, Satzaussage - Im Deutschen trägt das Subjekt in der Regel den Nominativ.

Objekt - ist der Satzteil, der dem Subjekt entgegensteht (*lat. obicere - entgegenwerfen, entgegensetzen*) - Im Deutschen trägt das Objekt eines transitiven Verbs in der Regel den Akkusativ.

Prädikat - Entgegen der in der Schule üblich gelehrt Theorie, bei dem Prädikat handle es sich um das Finitum des Satzes (*konjugiertes Verb*), benennen wir spätestens seit der Theorie der Transformationsgrammatik³ den Teil des Satzes als Prädikat, der zum *Subkategorisierungsrahmen* (*d.h. das was das Verb, außerhalb des Subjekts, verlangt - kategorisiert*) eines Verbs gehört.

Betrachtet man folgende Sätze:

- (1) Peter **schläft**
- (2) Dieter **läuft** in das Haus
- (3) Hans **gibt** dem Hund den Knochen

so macht es wenig Sinn den markierten Teil zusätzlich als Prädikat zu benennen, wenn wir auch sagen können, dass es sich hier um das Finitum des Satzes handelt.

Folgende Beispiele, inkl. deren Markierung, können ein - zugegeben simples - Argument liefern den gesamten Verbkomplex als Prädikat zu beschreiben:

- (4) Peter **schläft**
- (5) Dieter **läuft in das Haus**
- (6) Hans **gibt dem Hund den Knochen**
- (7) *Peter **schläft das Buch**
- (8) *Dieter **läuft**
- (9) *Hans **gibt den Knochen**

Der Vergleich der ersten drei Sätze zu den ungrammatischen Pendants zeigt, dass es einen Sinn macht das Finitum inkl. seines subkategorisierten Anteils als *Prädikat* zu benennen. Die Ungrammatikalität der Sätze (7)-(9) resultieren aus einem fehlerhaften Prädikat, bzw. der Subkategorisierungsrahmen des Verbs ist verletzt (7) und/oder nicht erfüllt ((8)-(9)).

Ein Satz kann so als eine Einheit von Subjekt(S) plus Prädikat(P) als eine erste abstrakte Struktur gesehen werden.

C (eng. Clause - Satz) = S + P

(Unter anderem wäre nun ein Satz wie (7), ein Satz der Abfolge SPO - Subjekt, Prädikat, Objekt - so wie es in manchen Schulgrammatiken gelehrt wird, jedoch, wie wir hier sehen, ungrammatisch!)

2 Gebiete der Linguistik

Phonetik - Teildisziplin (auch) der Linguistik, die die Gesamtheit der konkret artikulatorischen, akustischen, auditiven und physikalischen Eigenschaften möglicher Laute aller Sprachen untersucht. ('Sprechwerkzeuglehre')

Phonologie - Teildisziplin der Linguistik, die sich mit den bedeutungs*differenzierenden* Sprachlauten innerhalb des Lautsystems, ihren Relationen, Regeln und Systemen beschäftigt. ('Lautlehre')

Morphologie - Teildisziplin der Linguistik, die sich mit Form, Funktion und Relation von bedeutungs*tragenden* Lauteinheiten und mit Wortbildungsprozessen beschäftigt. ('Wortlehre')

Syntax - Teildisziplin der Linguistik, die sich mit der Satzgrammatik der natürlichen Sprachen beschäftigt, dabei versucht ein System von Regeln zu beschreiben, die durch das Inventar von Grundelementen (*mentales Lexikon*) alle wohlgeformten Sätze abzuleiten vermögen. ('Satzlehre')

Semantik - Teildisziplin der Linguistik, die sich mit sowohl der individuellen Bedeutungsstruktur und Funktion sprachlicher Ausdrücke, als auch mit den Relationen der sprachliche Ausdrücke untereinander und daraus resultierenden Bedeutungen auseinandersetzt. ('Bedeutungslehre')

Pragmatik - Teildisziplin der Linguistik, die die Relation und Funktion von sprachlichen Ausdrücken und deren spezifischen Verwendungssituationen (Gebrauch) analysiert. ('Lehre vom Gebrauch der Sprache')

³ siehe u.a. auch: Chomsky (1957): Syntactic Structures

3 Notationen

Glosse

Sätze in Fremdsprachen sind häufig mit Glosse angegeben, d.h. wichtige grammatische Informationen werden in einer Zeile darunter Einheit für Einheit mit angegeben

- (10) The man has taken the book from the girl.
ART NOM AUX V ART AKK PRÄP ART DAT.
(Der Mann hat das Buch von den Mädchen genommen)

- Ein Satz beginnend mit *, ist ein ungrammatischer Satz.
- Ein Satz beginnend mit ?, ist ein marginal grammatischer Satz, d.h. es gibt native Speaker⁴, die den Satz als grammatisch empfinden, andere native Speaker finden den Satz aber gänzlich ungrammatisch.

4 Literatur

- ✓ BRANDT, P., DIETRICH, R-A., SCHÖN, G. (2006): *Sprachwissenschaft*, Böhlau Verlag (UTB 8331), Köln.
- ✓ BUSSMANN, H. (1990): *Lexikon der Sprachwissenschaft.*, Kröner, Stuttgart.
- ✓ GREWENDORF, G., HAMM, F., STERNEFELD, W. (1987): *Sprachliches Wissen. Eine Einführung in die moderne Theorien der grammatischen Beschreibung*, Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft, Frankfurt am Main (**Begleitend zur Vorlesung!**).
- ✓ GREWENDORF, G. (1988): *Aspekte der deutsche Syntax*, Gunter Narr Verlag, Tübingen.
- ✓ GREWENDORF, G. (2002): *Minimalistische Syntax*, A.Franke Verlag (UTB 2313), Tübingen.
- ✓ HENTSCHEL, E., WEYDT, H. (1994): *Handbuch der deutschen Grammatik*, deGruyter, Berlin.
- ✓ MEIBAUER, J. (2002): *Einführung in die germanistische Linguistik*, J.B.Metzler, Stuttgart.

⁴ *native Speaker* = Muttersprachler